Richard Strauss *Krämerspiegel* op. 66 (1918) für Sopran und Klavier
Transkription für Sopran und kleines Orchester op. 141 von Eberhard Kloke
gewidmet Sarah Maria Sun

Strauss hatte dem Verlag Bote & Boch einen Liederzyklus versprochen, diese aber wegen bestimmter geschäftlicher Verstimmungen nicht geliefert. Der Verlag bestand jedoch auf seinem Anspruch und Strauss beauftragte den Kritiker Alfred Kerr mit einer Serie satirischer Gedichte mit gewissen sprachlichen Spielereien von Worten und Namen aus dem Verlagsmilieu. Strauss komponierte diese Texte mit Finesse und buffonesker Komik.

Hier ging es also primär darum, bestimmte Personen, nämlich einflussreiche Musikverleger, zu ärgern und lächerlich zu machen. An die Stelle des inneren Drangs zum Komponieren tritt zudem – bei erkennbarer Lust bzw. Unlust des Komponisten zum Schreiben – ein juristischer Zwang zum Komponieren.
Erzürnt hatte der Verlag Bote & Bock das eingereichte Opus zurückgewiesen und verlangte als sogenannte Sühneleistung ein Opus 67 bestehend aus den drei Ophelia-Liedern und einem weiteren Dreierzyklus.

Die Liedersammlung *Krämerspiegel* wurde 1921 zunächst als Luxusausgabe vom Kunstverlag Paul Cassire veröffentlicht.

Die instrumentale Bearbeitung hebt den Satirecharakter der Lieder hervor.

Das Ende (Nr. 12) verweist auf den Schluss („Mondmusik“) von Strauss’ *Capriccio* in der Bearbeitung des Verfassers.

Besetzung kleines Orchester:

2 Flöten (2. auch Altflöte in G und Piccoloflöte)

2 Oboen (2. auch Englischhorn)

2 Klarinetten in B (2. auch Bassklarinette in B und Kb.-Klar. in B)

2 Fagotte (2. auch Kontrafagott)

2 Hörner in F, 1 Tenorbassposaune

Pauke/Perc (Gr. Tr. Becken, Vibraphon), Harfe, Klavier (auch Celesta)

Bläser, Perc, Hfe, Klavier = 15

Streicher: 4-4-4-3-2 = 17

Dauer: 29 Min.

Eberhard Kloke, 2025

Analytische Betrachtung von Hartmut Schick siehe:

https://doi.org/10.5282/ubm/epub.25448